

# HOLZ SÄGEN – WALD PFLEGEN

**INHALT** Teilnehmer schlüpfen in die Rolle der Bäume und erfahren dabei den Sinn waldbaulichen Handelns.

## ABSICHT

:: Verdeutlichen Sie, wie der Förster die Konkurrenzverhältnisse im Wald steuert und dass Holznutzung sinnvoll und keinesfalls schädlich ist.

## ART DER AKTIVITÄT

:: wissensorientiert, lebhaft

## TEILNEHMERZAHL

:: bis ca. 30 Personen

## TEILNEHMERALTER

:: ab 8 Jahre

## ZEIT

:: 20 Minuten

## MATERIAL

:: –

## VORBEREITUNG

:: Wählen Sie einen Waldort mit verschiedenen Altersstadien aus.

## ÄUSSERE BEDINGUNGEN

:: –

## ABLAUF

- Die Teilnehmenden stellen zunächst Bäumchen einer Naturverjüngung dar und hocken sich eng zusammengedrängt auf den Boden.
- :: Sie entnehmen als Förster nun einige Individuen als „Christbäume“.
- :: Die „Christbäume“ stellen sich mit leicht abgespreizten Armen als solche hin und lassen sich bewundern.
- Nun wächst der „Wald“ weiter zu einem „Stangenholz“, die Teilnehmer dürfen aufstehen.
- :: Gleichzeitig wachsen die „Baumkronen“ in die Breite: Die Teilnehmer stemmen die Hände in die Hüften. Damit sich die „Kronen“ in alle Richtungen ausdehnen können, weisen Sie die Teilnehmer an, den Oberkörper (für kurze Zeit) hin und her zu drehen.
- :: Die Teilnehmer stellen fest: Es wird zu eng!
- :: Sie entnehmen wieder „Bäume“, die nun Brennholz (Flammen) oder die Masten einer Stromleitung (stehen in einer Linie und halten sich an den Händen) darstellen.
- Der verbliebene „Wald“ wächst weiter zu einem „Baumholz“ heran. Die „Bäume“ strecken nun ihre Arme schräg nach oben und drehen sich wieder.
- :: Es wird erneut zu eng. Wiederum entnehmen Sie einzelne „Bäume“, die diesmal einen Schrank oder einen Dachstuhl darstellen dürfen.
- :: In inzwischen vorhandene Lücken kann sich die nächste Baumgeneration als „Naturverjüngung“ efinden: Bitten Sie bereits „entnommene“ Teilnehmer, sich in die Lücken zwischen den verbliebenen „Altbäumen“ zu hocken.
- Zuletzt nutzen Sie das „Altholz“ endgültig und füllen die Fehlstellen in der „Verjüngung“ mit weiteren „Pflanzen“ aus.
- Das Spiel würde jetzt von vorne beginnen.
- Lassen Sie in einer anschließenden Gesprächsrunde die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reflektieren, welchen Sinn es hat, im Wald Bäume zu fällen, und gehen Sie auch auf den Nachhaltigkeitsgedanken ein.

### VARIATION

- Erklären Sie vorab einen der Teilnehmer zum „Förster“ und einen zum „Säger“. So können Sie die beiden wichtigsten Beweggründe für den Holzeinschlag (Waldbau und Holzgewinnung) an Personen knüpfen.
- Lassen Sie den „Förster“ jeweils entscheiden, welche „Bäume“ entnommen werden, und den Säger, wozu diese „verarbeitet“ werden.
- Wenn Sie den Aspekt der Walderschließung mit einbringen möchten, „schneiden“ Sie zu Beginn eine „Rückegasse“ in den „Wald“, auf der alle später entnommenen „Bäume“ den „Wald“ verlassen müssen.

### Hinweise



- Zuerst dauert es meist eine Zeit, bis alle Teilnehmer still am Boden hocken, ohne umzufallen und andere mitzureißen. Sie kommen schneller an diesen Punkt, wenn Sie zunächst mit in die Hocke gehen.
- Weisen Sie die Teilnehmer anfangs darauf hin, dass sie fest mit dem Boden „verwurzelt“ sind und ihren Standort nicht verlassen können.
- Zeigen Sie den Teilnehmern zu jedem „Altersstadium“, das diese gerade darstellen, einen entsprechenden Bestand im realen Waldbild, und fragen Sie zunächst die Teilnehmer nach den jeweiligen Verwendungsmöglichkeiten der dort zu entnehmenden Bäume.

### VERTIEFUNGSMÖGLICHKEIT

[>] Nachhaltige Nutzung 1 „Holzballons“